

Andacht zum 9. Apfelbäumchen in Wien - 03.10.17

Begrüßung: Hochwürdiger Herr Bischof Dr. Bünker, Excelenta voastra d.le ambasador Mazuru, sehr geehrte Bundesvorsitzende der Sb.Sachsen in Deutschland, Frau Daniel, sehr geehrter Bundesobmann der Sb.Sachsen in Österreich, Konsulent Schuller, verehrter Prof. Dr. Schwarz, liebe Geschwister in Christus! Ich heiße Sie alle auch im Namen der EKR herzlich willkommen und danke der EKÖ für das gemeinsame Gedenken der Reformation heute. Lade sie zur Andacht ein und zum gemeinsamen einstimmen ins Lied:

Lied: Herr, öffne mir die Herzenstür (EGÖ 197)

Votum: Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen. Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Der Herr denkt an uns und segnet uns, die Großen und die Kleinen.

Gebet: Lasst uns beten: Herr, wir preisen dich, dass Du deiner Kirche mit der Reformation die Botschaft von der Rettung des Sünders und deiner großen Gnade geschenkt hast. Erhalte uns die reine Verkündigung deines heiligen Wortes, stärke unseren Glauben an den gekreuzigten und auferstandenen Herrn. Lass uns den Schatz deines Evangeliums weitergeben, lehren und leben und unsere Hoffnung auf dich setzen. Durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

Lesung - Mt.28,16-20: „Aber die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den Berg, wohin Jesus sie beschieden hatte. Und als sie ihn

sahen, fielen sie vor ihm nieder; einige aber zweifelten.

Und Jesus trat herzu und sprach zu ihnen: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“

Auslegung: Liebe Apfelbäumchengemeinde! Wir freuen uns sehr heute mit ihnen im Reformationsjubiläumsjahr und trotz vollem Kalender auch eine Station einzulegen die unsere Kirchen, Völker und Länder verbindet. Das ist uns wichtig. Als Aufhänger für die 9. Station unseres Reformationsgedenkens „12 Apfelbäumchen für ein klares Wort“ in Wien haben wir keine größere Persönlichkeit finden können als Johannes Honterus selbst. Der siebenbürgische Reformator studierte ab anno 1515 in Wien, der großen und zweitältesten dt. Universitätsstadt. Angesichts der konfessionell und politisch bewegten Zeiten war das gewiss ein an- und aufregendes Studium. Mit dem Thesenanschlag und der beginnenden Reformation 1517 wurde ersichtlich, dass die Reformation nur durch Bildung und Glauben eine Chance hatte. So haben die studierten und gebildeten Leute der Reformation den Weg in die Länder Europas und zu den Herzen der Leute geebnet. Auch Honterus hat vor der Kirchenreform die Schulreform in Siebenbürgen durchgeführt und damit zur Erneuerung des Bildungswesens entscheidend beigetragen.

Ein klares Wort zum Thema Bildung werden wir heute anschließend bei der Apfelbäumchenpflanzung und etwas ausführlicher Symposium noch hören. Kein Geringerer als Jesus Christus, der lebendige Herr hat seinen Schülern, den Jüngern, wie wir hörten mit dem Missionsbefehl implizit nicht nur den Lehrauftrag erteilt, sondern ein klares Wort gesprochen. Es liegt an uns wie wir damit weiter umgehen. Ohne dieses Weitergeben und Lehren wären wir heute gar nicht hier, nicht Christen und nicht evangelisch.

Das Bildungsereignis Reformation und die Bildungsbewegung Reformation hat uns den Schatz des Wortes und der Wahrheit, der Muttersprache und des Bibelverständnisses möglich gemacht. Durch sie auch eine kostbare Werte-Welt, die zu unserer heutigen Identität und Wirklichkeit gehört. Erst was ich gut kenne und mir vertraut mache kann ich voll lieben und wertschätzen. Unser Leben ohne die Reformation und die Aufdeckung der 4 „Sola“ (allein durch die Schrift, durch Christus, den Glauben und die Gnade) will ich mir für mich, unser Siebenbürgen, Europa und die Welt gar nicht vorstellen. Ich bin unendlich dankbar dafür und kann euch nichts sehnlicher empfehlen und einladen als aus dankbarem Herzen Gott zu loben und zu preisen, denn das ist unser höchstes Amt.

Da unser Apfelbäumchen ein Zeichen der Hoffnung für morgen sein will möchte ich noch die morgigen Losungsworte zu uns sprechen lassen. Sie kommen aus Ps.44,2: „Gott, wir haben mit unseren Ohren gehört, unsere Väter haben´s erzählt, was du getan hast zu ihren Zeiten, in alten Tagen.“ und Hebr.11,32-34:

„Was soll ich noch mehr sagen? Die Zeit würde mir zu kurz, wenn ich erzählen sollte von Gideon und Barak und Simson

und Jeftah und David und Samuel und den Propheten. Diese haben durch den Glauben Königreiche bezwungen, Gerechtigkeit geübt, Verheißungen erlangt, Löwen den Rachen gestopft, des Feuers Kraft ausgelöscht, sind der Schärfe des Schwerts entronnen, aus der Schwachheit zu Kräften gekommen.“

Bildung und Lehre fußt auf das was gewesen ist, was hilfreich war und wessen man sich erinnert. Also auf Vergangenheit, Nützlichkeit und Geschichte. Besonders Erinnerungen sind uns persönlich wichtig und umso älter wir werden auch kostbarer. Erinnerungen spiegeln auch wieder was Gott in der Vergangenheit alles getan hat. Das haben wir im Elternhaus und im kirchlichen Unterricht mitbekommen. Nicht nur das „was“ Gott getan hat ist dabei entscheidend, sondern auch „wie“ er gehandelt hat. Besonders wegweisend und mutmachend finde ich im Hebräerwort den Hinweis, dass Gott durch seine Gläubigen handelte. „Diese haben durch den Glauben Königreiche bezwungen...“ Gleichwie Richter und Propheten in der Zeit des AT haben auch ein Luther, ein Melanchthon, ein Honterus u.v.a. nicht durch Macht und Reichtum, Einfluss und Klugheit den feindlichen Mächten widerstanden und diese überwunden, sondern durch ihren unerschütterlichen Glauben. Den Glauben der Berge versetzt, der einen „Hier stehe ich und kann nicht anders“ bekennen tut, oder „Wachet und betet“ wie bei Honterus rufen lässt. In einem Europa und einer Welt, wo der Kleinglaube, ja Unglaube und der Glaube an die eigene Macht stetig zunimmt

sind wir gerufen ein Zeichen des umgekehrten Glaubens (zu Gott und Christus hin) und der Hoffnung zu setzen. Den inneren wie äußeren Blick von unseren eigenen Möglichkeiten auch aufheben beim Planen, Beginnen und Durchführen und zu Gott erhöhen. Darauf kommt´s letztlich an. Er gibt Kraft uns Schwachen. Er hilft unserem Unglauben und Kleinglauben. Er schenkt den festen Glauben dem der ihn darum bittet und dafür ringt. Er verbindet uns Glaubende aus Siebenbürgen, Österreich und Deutschland zu einer Familie und Gemeinschaft.

Diese Welt braucht Menschen die durch die Brille des Glaubens sehen und den Missionsauftrag vom Verkündigen und Taufen, Lehren und Gemeinde bauen nicht aufgeben. Der Herr ist auf diesem Weg seiner Kirche mit uns. Unsere Macht und Klugheit, unseren Reichtum und Einfluss gilt es selbstverständlich einzusetzen für die Gemeinde und Kirche Jesu Christi. Es gilt, allermeist aber mit den Möglichkeiten Gottes rechnen. Denn bei ihm ist alles möglich. Selbst Apfelbäumchen des Glaubens und der Hoffnung lässt er angehen und wachsen. Amen.

Lied: Geist des Glaubens (EGÖ 137,1-2.7.9)

Gebet: Herr der Zeit und des Lebens, schenke uns mit dem Atem des Lebens auch den Geist des Glaubens. Damit wir auf dem gemeinsamen Weg durch das Meer der Zeit Verständnis und Solidarität zueinander leben. Lass unser Vertrauen in dich wachsen und zunehmen. Mit deiner Kraft hilf unserer Schwachheit auf und stärke uns deinen Namen zu bekennen, deine Kirche zu sammeln und dich zu loben und zu preisen.

Gemeinsames Vaterunser

Segen